

Klima-Plus-Programm Wenig Geld, großer Effekt

Mit überschaubarem finanziellen Mehraufwand lässt sich das deutsche Schienennetz bis 2035 für doppelt so viel Güterverkehr wie heute ertüchtigen. Der Bund müsste dafür in den kommenden 15 Jahren zusammen nur 4,2 Milliarden Euro mehr als vorgesehen investieren. Zu diesem Ergebnis kommt das "Klima-Plus-Programm für mehr Güter auf der Schiene", das die kcw GmbH im Auftrag des Netzwerks Europäischer Eisenbahnen (NEE) und des Verbandes der Güterwagenhalter in Deutschland (VPI) erstellt und am 6. Mai in Berlin vorgestellt hat.

Die Studie geht vom aktuellen Bundesverkehrswegeplan aus und davon, dass zumindest die von kcw priorisierten 17 Vorhaben auch tatsächlich umgesetzt werden. Darüber hinaus werden in der Studie 48 zusätzliche "Netzprojekte" sowie vier "Europa-Projekte" beschrieben, mit denen ge-

zielt Flaschenhalse im Schienennetz beseitigt werden könnten. "Tatsächlich neu gebaut werden müssten gerade einmal 15 Kilometer Strecke", staunt NEE-Geschäftsführer Peter Westenberger. Ohne neue Mammutprojekte und für im Schnitt 280 Millionen Euro mehr im Jahr könne der Bund eine substanzielle klimafreundliche Trendwende im Güterverkehr bewerkstelligen und sein Versprechen aus dem Koalitionsvertrag einlösen, die Straßen vom Güterverkehr zu entlasten, so Westenberger. Die beiden Verbände plädieren dafür, dem auf Straße wie Schiene gleichzeitig stark wachsenden Güterverkehr mehr Aufmerksamkeit zu schenken. "Die Politik ist gefordert, jetzt zu handeln. Schon mit dem aktuellen Haushalt muss der Startschuss für den entsprechenden ‚Hochlauf‘ der Mittel fallen", betont Malte Lawrenz, Vorsitzender des VPI.



Der Ausbaubedarf für den Schienengüterverkehr.